

Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Ausschuss für Planung, Verkehr, Energie und Umwelt**

Betreff: Erweiterung Uhland-Gymnasium, Planungsbeschluss

Bezug: Vorlagen 15/2009, 297/2009

Anlagen: 2 Anlage 1: Wettbewerbsbeitrag Architekten agn Ludwigsburg
Anlage 2: Raumprogramm

Beschlussantrag:

1. Das Wettbewerbsergebnis für die Erweiterung des Uhlandgymnasiums wird zur Kenntnis genommen.
2. Der erste Preisträger wird beauftragt, auf Basis seines Wettbewerbsbeitrages die konkrete Planung der Leistungsphasen 1 bis 3, Grundlagenermittlung, Vorplanung, Entwurfsplanung einschließlich einer Kostenberechnung zu erstellen (stufenweise Beauftragung).
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die für die weitere Planung notwendigen Fachingenieure mit den jeweiligen Planungsleistungen zu beauftragen.

Finanzielle Auswirkungen	insgesamt	Jahr: 2010	Folgej.:
Investitionskosten (Planungskosten):	€ 300.000	€ 300.000 €	€
bei HHStelle 2.2310.9400.000 veranschlagt:	€ 6.000.000	€ 1.700.000 €	€ 4.100.000
Erwartete Förderung:	€ 1.980.000	ab:	1.980.000

Ziel:

- Schaffung des notwendigen Schulraumes für den allgemeinen Unterrichts- und den Ganztagsbetrieb
- Schaffung der planerischen Grundlage für die dafür notwendige Erweiterung der Schule
- Erstellen der Entscheidungsgrundlage für die Durchführung dieses Projekts
- Klärung der finanziellen Auswirkungen

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

1.1 Schulraumbedarf Uhland-Gymnasium als dreizügiges Gymnasium

Mit Vorlage 46/2009 wurde über die Schulraumsituation an Tübinger Schulen berichtet. Das Uhland-Gymnasium steht bei dieser Analyse in Priorität 1, da die Räumlichkeiten der Schule in Bezug auf den allgemeinen Unterrichtsbetrieb und den Ganztagsbetrieb nicht ausreichen. In beiden Bereichen besteht dringender Handlungsbedarf.

Das Uhland-Gymnasium hat seine Auslastungsgrenze überschritten. Die Räume für den allgemeinen Unterrichtsbetrieb, Fachräume, Räume für das Lehrpersonal, Verwaltung und Aufenthaltsräume sind für ein dreizügiges Gymnasium nicht ausreichend. Erschwerend kommt hinzu, dass der Pavillon abgängig ist. Die Räume im Hauptgebäude entsprechen nicht mehr den pädagogischen und funktionalen Anforderungen, dies gilt insbesondere für die Fachräume. Eine Erweiterung zur Behebung der räumlichen und dadurch auch unterrichtsorganisatorischen Mängel ist unbedingt erforderlich. Die Schule führt insgesamt 721 Schülerinnen und Schüler in 30 Klassen (amtl. Schulstatistik) und ist im Schnitt dreizügig. Notwendig sind nach dem Modellraumprogramm des Landes die in der Anlage 2 aufgeführten Räume.

1.2 Baulicher Zustand des derzeitigen Schulgebäudes

Die Räume des Uhland-Gymnasiums verteilen sich auf vier Gebäude: Historischen Hauptgebäude, Pavillon am Neckar, Casa-Nova (Erweiterungsbau aus 2004 mit 4 Klassenzimmern) und Spielhalle. Dass eine Verteilung auf vier Standorte den Schulbetrieb erschweren, sei nur nebenbei bemerkt.

Wesentliches Defizit ist der bauliche Zustand des Pavillons. Dieser wurde mit seinen 5 Klassenräumen in den sechziger Jahren als Provisorium in Einfachstbauweise errichtet. Das Gebäude hat keinerlei räumliche und konstruktive Qualitäten und ist zwischenzeitlich durch sein Alter und die damit verbundene Abnutzung in einem so schlechten Zustand, dass es nicht mehr genutzt werden kann. Eine Sanierung ist weder technisch noch funktional möglich. Das Gebäude muss deshalb abgebrochen, die dadurch wegfallenden Flächen in einem Neubau wieder hergestellt werden.

Das historische Hauptgebäude hat räumlich eine gute Qualität. Allerdings ist sein Zustand sanierungsbedürftig. Sowohl im Bereich der technischen Gewerke als auch in seinem räumlich-funktionalen Zustand sind erhebliche Defizite vorhanden. Daneben ist der energetische Zustand in den Grenzen des Denkmalschutzes zu verbessern. Die Belange des Brandschutzes finden derzeit völlig unzureichend Beachtung. Hier fehlen neben Brandabschlüssen vor allem die baulichen Rettungswege aus den Obergeschossen. Vorübergehend sind diese durch Gerüsttreppen vor dem Gebäude sicher gestellt. Baulich besteht hier akuter Handlungsbedarf. Die fehlende Barrierefreiheit ist ein weiteres Problem, welches durch einen Lehrer im Rollstuhl aktuell Brisanz erfährt.

1.4 Städtebauliche Bewertung

Durch die im Laufe der Jahre um das Hauptgebäude herum ergänzten Baukörper ist ein äußerst inhomogenes städtebauliches Bild entstanden. Der architektonisch mangelhafte Pavillon verschandelt den Bereich zwischen Altbau und Neckarkanal und steht auf dem freizuhaltenen Gewässerrandstreifen. Das Casa-Nova ist ein gesichtsloser Zweckbau, der eine unzu-

reichende stadt-räumliche Qualität entwickelt und keine Anbindung an das Hauptgebäude hat. Die Spielhalle mit ihrer etwas zu eigenwilligen Formensprache schwächt die gestalterische Wirkung des Altbaus ganz erheblich. Mit einem Erweiterungsbau am Uhland-Gymnasium muss das Ziel erreicht werden, diese kleinteilige Struktur sowohl stadt-räumlich als auch gestalterisch aufzuwerten.

2. Sachstand

Die Verwaltung hat im Vorfeld mehrere bauliche Lösungen untersucht. Im Rahmen einer Projektgruppe unter Beteiligung der Schulleitung, Lehrer- und Schülerschaft sowie der Dezenternenten wurden die Lösungsansätze bewertet und die Belange der Schule eingearbeitet. Da die Flächen am Uhland-Gymnasium äußerst beengt und durch die einzelnen unter 1.3 genannten Gebäude bereits größtenteils belegt sind, kann eine Erweiterung der Schule nur unter Inanspruchnahme bestehender Gebäude wie Casa Nova und Spielhalle erfolgen. Dieser Planungsansatz wurde zusammen mit einem abgestimmten Raumprogramm zur Grundlage des Architektenwettbewerbs gemacht (Vorlage 15/2009), der im Frühjahr 2009 durchgeführt wurde. Das Ergebnis liegt zwischenzeitlich vor. Der Gemeinderat wurde mit Vorlage 297/2009 darüber informiert.

Der Entwurf des 1. Preisträgers sieht vor, das Uhland-Gymnasium in der Flucht des Altbaus nach Westen hin zu erweitern, die Spielhalle zu erhalten und sie in den Baukörper optisch und funktional zu integrieren (Anlage 1 dieser Vorlage). Durch eine äußerst filigrane Verbindung zwischen den Gebäuden respektiert dieser Entwurf die starke ästhetische Wirkung des Altbaus und ordnet sich diesem durch eine bewusst zurückhaltende Architektursprache unter.

Das Preisgericht empfiehlt dem Gemeinderat einstimmig, den Gewinner des 1. Preises mit der weiteren Planung zu beauftragen.

3. Lösungsvarianten

- 3.1 Inhalt des Wettbewerbs war die grundsätzliche Klärung der Planungsaufgabe durch Ausarbeitung eines Vorschlages, wie der Forderungskatalog der Auslobung baulich umgesetzt werden könnte. Damit diene der Wettbewerb der Auswahl eines qualifizierten Planungsbüros auf Grundlage der für die Vergabe von Planungsleistungen einschlägigen Bestimmungen der „Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF)“.

Um über die Realisierung des Projekts „Erweiterung Uhland-Gymnasium“ kompetent entscheiden zu können, muss mit der eigentlichen Projektplanung nun begonnen werden. Die Disziplinen der Statik, Haustechnik und Bauphysik sind durch entsprechende Fachingenieure in den Planungsprozess zu integrieren. Der Planungsprozess soll durch eine umfangreiche Beteiligung der Schule durch die Weiterführung der Projektgruppe begleitet werden. Der Planungsauftrag nach HOAI wird stufenweise erteilt. So kann über den konkreten Baubeginn zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden. Die jetzt zu beauftragende erste Stufe umfasst die Grundlagenermittlung, die Vorplanung und die Entwurfsplanung. Innerhalb dieser Planungsphasen werden alle Fragen des Brandschutzes, des Wasserrechts, des Planungs- und Baurechts, des Denkmalschutzes und der Schulbauförderung bearbeitet. Zentraler ab-

schließender Planungsinhalt ist die Kostenberechnung und die Terminplanung als Entscheidungsgrundlage für die Projektumsetzung.

Mit der weiteren Planung wird der 1. Preisträger des Wettbewerbs, das Architekturbüro agn aus Ludwigsburg, beauftragt. Das Ergebnis dieses Planungsschrittes wird im Frühjahr 2010 dem Gemeinderat vorgelegt um den Baubeschluss zu ermöglichen.

Mit dem Büro agn wurden zwischenzeitlich Verhandlungen über die Vertragsgestaltung, die Besetzung des Planungsteams, die mögliche organisatorische Abwicklung des Projektes und die Qualitäts- und Kostensicherung geführt. Es konnte in allen Punkten Einvernehmen erzielt werden. Die verantwortlichen Mitarbeiter des Planungsbüros sind in der Sitzung anwesend und stehen für Fragen zur Verfügung.

Nach heutiger Planung könnte ein Baubeginn im Herbst 2010 erfolgen. Die Fertigstellung ist zum Schuljahreswechsel 2013 denkbar.

- 3.2 Die derzeitige Haushaltssituation erschwert die Entscheidung für dieses Großprojekt. Es stellt sich die Frage eines späteren Planungsbeginns. Dieser hätte zur Folge, dass auch ein Baubeginn und die Inbetriebnahme erst zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden könnten. Hinzuweisen ist neben den räumlichen Problemen der Schule auf die akuten Probleme des Brandschutzes und den schlechten Gebäudezustand des Pavillons. Die Bindung an den Wettbewerbssieger bliebe auch bei einer späteren Beauftragung bestehen.
- 3.3 Die Planungen für eine Erweiterung des Uhlandgymnasiums und den Abriss des Pavillons werden aus haushaltstechnischen Gründen nicht weiter verfolgt.

4. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung hält den baulich-räumlichen Zustand des Uhlandgymnasiums und insbesondere des Pavillons aufgrund seiner gravierenden Mängel und seinen Auswirkungen auf den Schulbetrieb und auf die Qualität des Unterrichts nicht mehr für tragbar. Die Verwaltung schlägt vor, der Lösungsvariante 3.1 zu folgen und das Architekturbüro agn, Ludwigsburg mit der ersten Stufe der Planungsleistungen zu beauftragen. Weitere Planungsaufträge sind an Fachingenieure zu vergeben. Mit dem Ergebnis der Planungen kann im kommenden Frühjahr über einen Baubeginn entschieden werden.

5. Finanzielle Auswirkungen

Für die Planungsleistungen der Architekten und Ingenieure wird für die Leistungsphasen 1-3 auf Grundlage der aktuellen HOAI mit Planungskosten in Höhe von ca. 300.000 € gerechnet. Diese sind im Haushalt 2009 und 2010 unter der Haushaltsstelle 2.2310.9400.000 finanziert.

Es ist ein Zuschuss des Landes von ca. 1.980.000.- € zu erwarten.

6. Anlagen

Anlage 1: Pläne (Grundrisse und Ansichten) des Wettbewerbsbeitrag des 1. Preisträgers, Architekturbüro agn, Ludwigsburg

Anlage 2: Raumprogramm

Auszug aus dem Wettbewerbsprotokoll

Arbeit 1001

Der Erweiterungsbau fügt sich ein in den städtebaulichen Kontext zwischen dem Uhlandgymnasium und der Sporthalle. Der Altbau wird respektiert, mit dem 4-geschossigen Kopfbau wendet sich der Neubau dem Altbau zu und gliedert sich gleichzeitig ein in die Körnigkeit der gesamten Bebauungszeile.

In prägnanter klarer Architektursprache wird ein Gebäude entwickelt, das sowohl zur Uhlandstrasse als auch zum Neckar eine eigene Prägung erfährt und im Zusammenspiel mit dem Freianlagenkonzept auf der Nordseite eine hohe Aufenthaltsqualität verspricht. Die Spielhalle wird erhalten, im Erdgeschoss zum Eingangsbereich/Foyer geöffnet und im räumlichen Zusammenhang von Mensa und Musikräumen richtig platziert. Begrüßt wird das Prinzip der Belichtung dieses Bereichs über Deckenausschnitte und Oberlichtverglasungen. Im Gegensatz zu den großzügigen Erschließungsflächen des Obergeschosses wird die Treppe als einziges Erschließungselement aller Geschosse etwas stiefmütterlich behandelt. Die Verbindung zwischen Alt und Neu erfolgt nur auf der Zwischenebene zwischen 1. und 2. Obergeschoss des Altbaus. Die Barrierefreiheit der beiden Gebäude wird sichergestellt, jedoch nicht in der Verbindung untereinander.

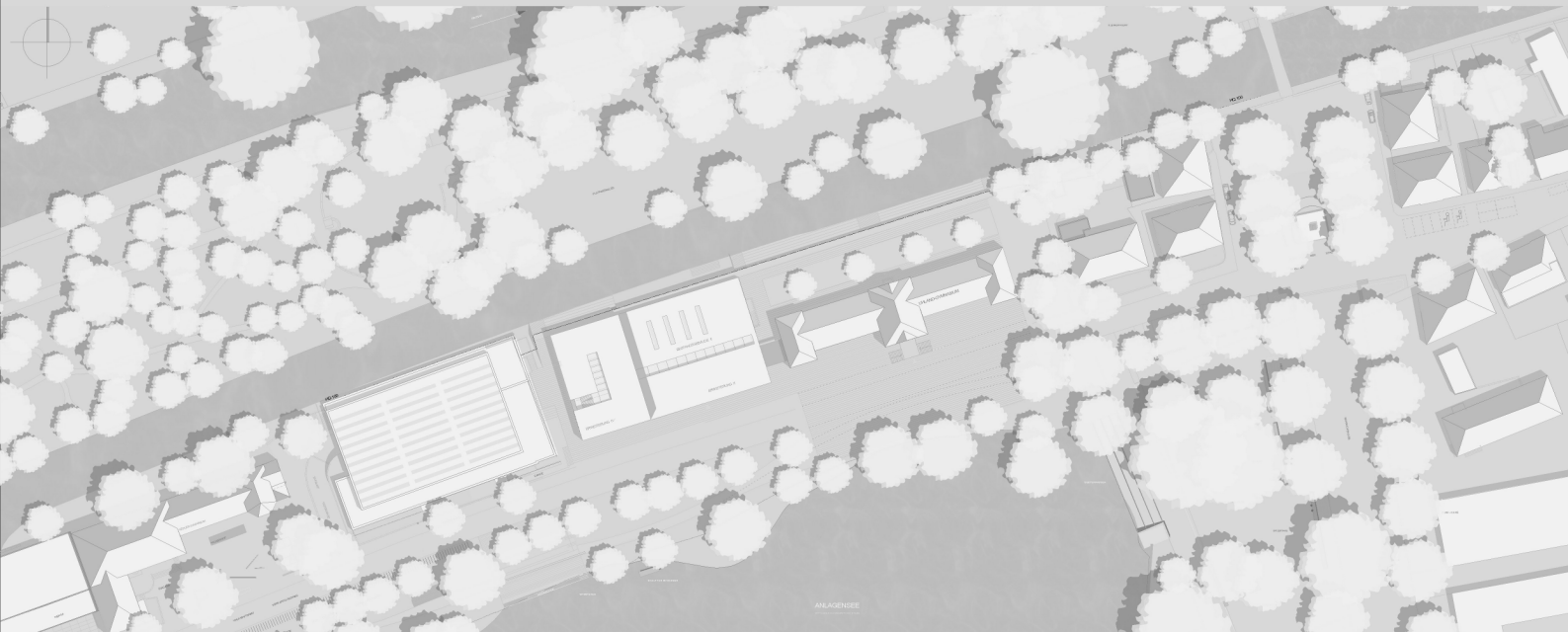
Der Lehrerbereich des 1. Obergeschosses des Altbaus ist etwas zu klein dimensioniert aber gut platziert.

Die Klassenzimmer sind durch die Baukörperausbildung sowohl nach Süden im 1. Obergeschoss als auch nach Osten und Westen im Kopfbau orientiert.

Eine Differenzierung der Fassade zwischen der Südseite mit notwendigen Sonnenschutzmaßnahmen und der Nordseite wird vermisst.

Die wirtschaftlichen Kenndaten liegen im Vergleich aller Arbeiten im mittleren bis günstigen Bereich. Der klargefügte Baukörper lässt keine besonderen Aufwendungen in Erstellung und Betrieb erkennen. Zum Energiekonzept werden keine Aussagen gemacht.

Zusammenfassend ein Entwurf der sich in die Silhouette der Uhlandstraße einfügt und ein wertvoller Beitrag zum Thema „Bauen am Fluss“ darstellt.



DAS HISTORISCHE GEBÄUDE DES UHLANDGYMNASIUMS BILDET DEN AUFTAKT BEZU. DEN ABSCHLUSS DER SCHULEN IN DER UHLANDALLEE, WAS DEM UNTER DENMALSCHEIT STEHENDEN GEBÄUDE NICHTWALS EINE GEDRORRELE IN GEGARTEN ENDESELE ENTLANG DER ALLEE ZUWISSEN LÄSST. DIE AUFWÄRTS ORNAMENTIK DER HAUPTFASSEN DES HISTORISCHEN GEBÄUDES, SIND VON DER UHLANDALLEE ERLEBBAR, JEDOCHE BLEIBT DEM BETRACHTER VON DER RÜCKWÄRTIGEN, ÖFFENTLICH STARK FREQUENTIERTE PLATANALLEE DEN BUCHE DURCH PROVISORISCH TEILWEISE VERSPERRT. DAS GEBÄUDE SOLL DURCH DAS FREISTELLEN DER HISTORISCHEN SCHULFASSADEN, AUCH VON DER PLATANALLEE AUS WIEDER SEINE GANZE KRAFT DEM BETRACHTER PRÄSENTIEREN KÖNNEN, UND ALS AUFTAKT / ABSCHLUSS VON BEIDEN SEITEN AUS AUF DAS GESAMTE QUARTIER WIRKEN ZU KÖNNEN. NEBEN DEM ERHALT UND STÄRKEN DER BESTEHENDEN QUALITÄT VON HISTORISCHEN BESTANDSGEBÄUDES SIND DIE UMBAUMASSNAHMEN IM INNEREN, ZU GUNSTEN DER STATIK, DES DENMALSCHEITZES UND DER TECHNISCHEN. WIRTSCHAFTLICHEN REALISIERBARKEIT AUF EIN SUBTILES MINIMUM REDUZIERT. NEBEN EINEM AUFGEBU UND EINER VERBUNDENEN FLUCHTSTREIFENBAUS WURDEN NUR KLÄRTE MIT NIEDRIGEM TECHNISCHEN INSTALLATIONSAUFWAND IM BESTANDSGEBÄUDE INTERIÖR, IM BEREICH DER VERWALTUNGSEBENE WÜRDIG EINE BRÜCKENVERBINDUNG ZUM NEUBAU ERSTELT.

DER ERWEITERUNGSBAU HAT AUS STÄRKEBAULICHER SICHT, ALS PRIMÄRE FUNKTION EINE ART REPARATURCHARAKTER. DIE LINEARE VERLÄNGERUNG DER BESTEHENDEN GEBÄUDE ALS KLASSISCHES STÄDTBAULICHES WERKZEUG WIRD IM BEREICH DER SPIELHALLE UND DES CASINO VON STARK GEDÜRT. DER NEUBAU SOLL DIE RICHTIG ENTLANG DER UHLANDALLEE IN GLEICHER STRÖMUNG WIE DIE BEREITS BESTEHENDEN GEBÄUDE AUFGREIFEN, UND DIE GESAMTE STRANFENLICH IN IHRE BISHIERIGE QUALITÄT STÄRKEN, ALS AUSGANGSPUNKT UND BASIS DES ERWEITERUNGSBAUS DIENT DIE SPIELHALLE UND DAS DARUNTER BEFINDLICHE GESCHOSS, WELCHE DIE ENDSCHEN BEREICHE SIND DIE ERHALTEN WERDEN UND MIT IN DEN GEBÄUDEKORPER INTEGRIERT WERDEN. EINE DIFFERENZIERTE GESCHOSSSTREIFEN WELCHE IM BEREICH ZUR SPIELHALLE 4. GESCHOSS UND IM BEREICH ZUM HISTORISCHEN BESTAND 2. GESCHOSS IST, SOLL ZUM EINEN DIE BESTEHENDE STRUKTUR DES BESTANDES ALS MAXIMALE HÖHE BEHALTEN, JEDOCHE IM SCHRITTPUNKT ZUM HISTORISCHEN BESTAND EINE KONFORME AUSBAUEN. DURCH DIESE VERLÄNGERUNG DER BAUMASS SOLL BEIDEN SITUATIONEN EINE ANTWORT GEBOTEN WERDEN, ALS ANTWORT AUF DIE KLASSISCHE ORNAMENTIK DER BESTANDS FASSADE SOLL EINE HOLZFASSEN ERHÖHUNG ZURÜCKHALTENDEN MINIMALISTISCHEN CHARAKTER ERZUGEN, WELCHE AUCH DIE MÖGLICHKEIT BEFRET DIE ZU WEITEREREN GEBÄUDETEILE ZU EINER NEUEREN GROSSFORM ZUSAMMEN WÄCHSEN ZU LASSEN. DIE RAUMKONZEPTION DIENT IM ERWEITERUNGSBAU SÄMTLICHE FACHLASSENRÄUME VOR, DA DER HOHE GRAD AN TECHNISCHEM INSTALLATION HER WESENTLICH LICHTER UMZUSITZEN IST. DIE ALLEGMONICH KLASSISCHEN RÄUME SIND FAST VOLLSTÄNDIG IM BESTANDSGEBÄUDE ENTFRANDET. IM ERDESCHOSS BEFRET SICH IN ZENTRALER LAGE ZWISCHEN ALTBAU UND NEUBAU EINE KLEINE CAFETERIA, VON WELCHER SICH DIE HAUPTAUSGÄNGE VOR UND HINTER DEM GEBÄUDE BESPIELEN LASSEN. DAS NEUE FOYER KAMM MIT DER BESTEHENDEN SPIELHALLE UND DEN MUSIKFACHLASSENRÄUMEN SOWIE DER CAFETERIA FLEXIBEL VARIERT UND HOMOGENIERT WERDEN UM SO MULTIFUNKTIONAL AUF DIE ANFORDERUNGEN DER VERANSTALTUNGSBESÜSSER DER SCHULE REAGIEREN ZU KÖNNEN.

DAS ZENTRALE ATRIAM WELCHES KLIMATISCHE UND KONSTRUKTIVE AUFGABEN ZUM BESTAND HIN ÜBERNIMMT, SOLL VOR ALLEM ZUR KOMMUNIKATION UND ZUM EINGANGSDIENSTEN, BEREICHE DES RUHESITZENS UND DES AUßENFÄHLES TIEFER AUF RECHERCH- UND MEDIATIONEN, DAS ATRIAM SCHWIMT IM ERDESCHOSS IM BEREICH DER MENSA MIT STARK FREQUENTIERTE BEREICHEN HOHER STEHMANNSAUTOMATEN, UND ENDET IN DER BIBLIOTHEK LESERAMM MIT FREIPLATZ, WO RÜCKZUG UND KONZENTRIERTES ARBEITEN IM VORDERGRUND STEHEN.

AUSSENANLAGEN

EINER DER MARKANTESTEN QUARTIERSEIGENSCHAFTEN UND SÖDLICH GRÖSSTEN CHANZEN DES GESAMTAREALS IST DIE BEIDSEITIGE TÄNDERUNG VON WASSERFLÄCHEN, DIE GRUNDENTWISSEN WÄRES VOR ALLEM DIE ÖKOLISCHEN ÜBERBEREICHE DES PLATANENBANDS MIT IN DIE AUSSENANLAGENKONZEPTION MIT ERGÜBENDEN, DA FÖRMDEN ÜBER JAHREHUNDE HINWEG TRADITIONEN UND STATUTARISCHESCHEN AM UND MIT DER WASSER ENTWICKELT UND BELEBT HAT. SOLLTEN DIE ÜBERBEREICHE BESONDERE AUFWERKSAMKEIT GEBEN, VOM PLATANENBAND WELCHER BESONDERS AN DEN WOHNEBANDEN VON HUNDERTEN KÄHMEN UND KLEINBODEN BEFAHREN WIRD IST DER RÜCKWÄRTIGE AUSSEN- UND SCHULBEREICH VON EINER WEITEREN PROSPEKTIVE ERFAHBAR. EINE SPROCHIG ANGELEGTE FREITREPPEN SOLL EINE QUALITÄTEN UND CHANZEN ALS VERBUNDENES ELEMENT ZWISCHEN SCHULE UND DER ÖFFENTLICHKEIT HERSTELLEN. EINE PERGOLA MARKIERT DIE GRENZE DEN EIGENTLICHEN AUSSENFLÄCHE UND VERBINDET ZUGLEICH DIE BEIDEN GEBÄUDEKOMPLEXE DES UHLANDGYMNASIUMS. DA DER HINTERE AUSSENBEREICH KLAR DEFINIERT IST, UND WÄHREND DES NEUBAUS SCHNELL FREIWEITEN SICH HAUPTFUNKTION ERHÄLT, SOLLTE DER BEREICH AN DER UHLANDALLEE ÖFFENEN UND FREI INTERPRETIERT WERDEN, DIE PLATANENFLÄCHEN SIND ÜBER DIE STRASSE HINWEG ALS ÜBERFAHRBARE FLÄCHE BIS ZUM ANLAGEBEE ANGELEGT UND OHNE KLARE ABGRENZUNG ZUR KOMMUNIKATION MIT DEN ANDEREN SCHULEN UND SCHÜLERN ZU VERSTEHEN.

BESTAND

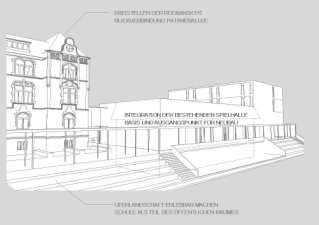
ERWEITERUNGSBAU



BAUMASS - HÖHEN



FLUCHTBEREINIGUNG



METAMORPHOSE BESTAND

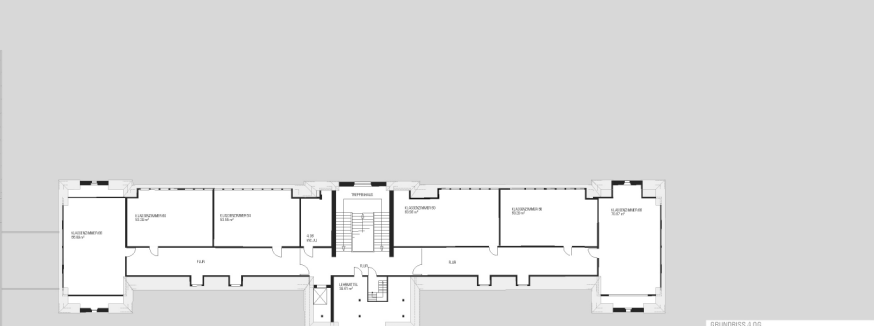
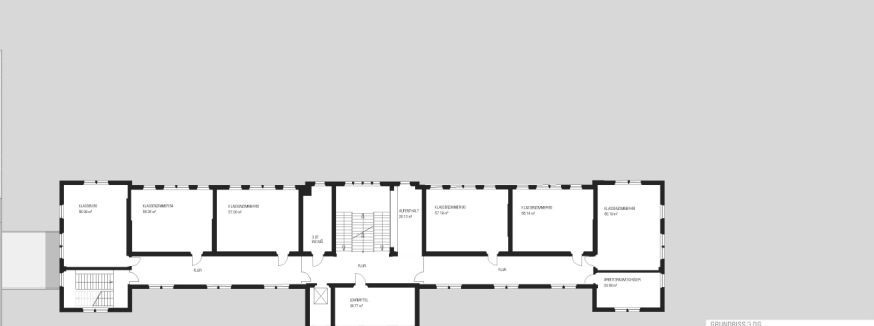
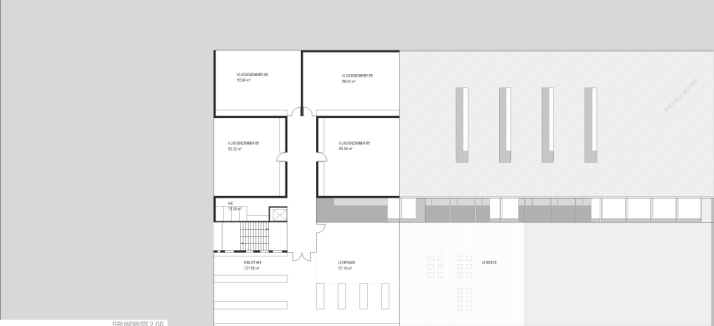
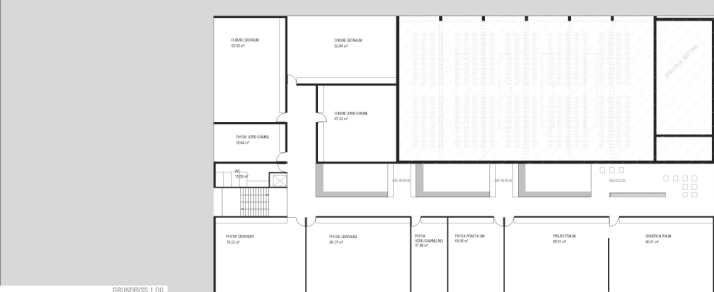


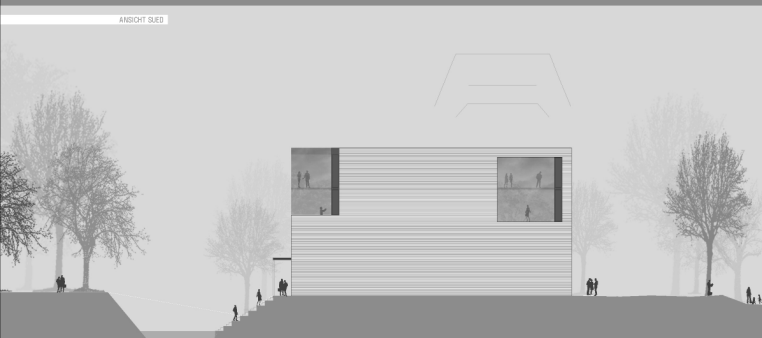
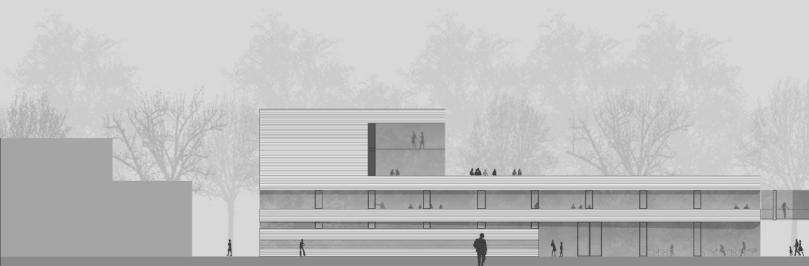
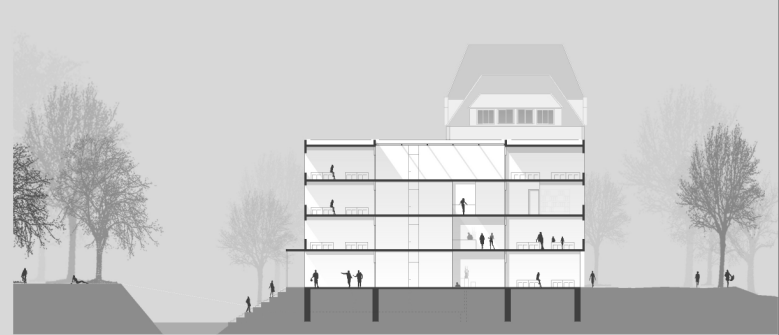
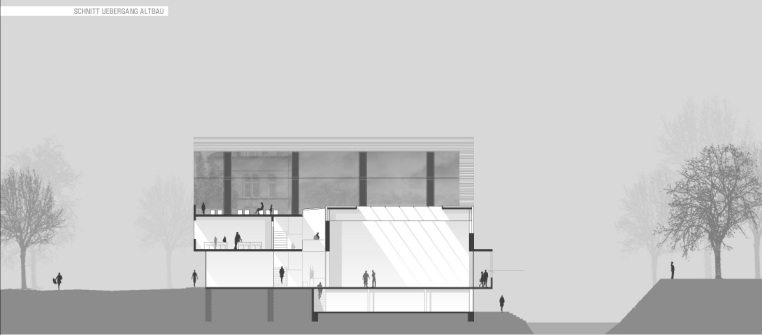
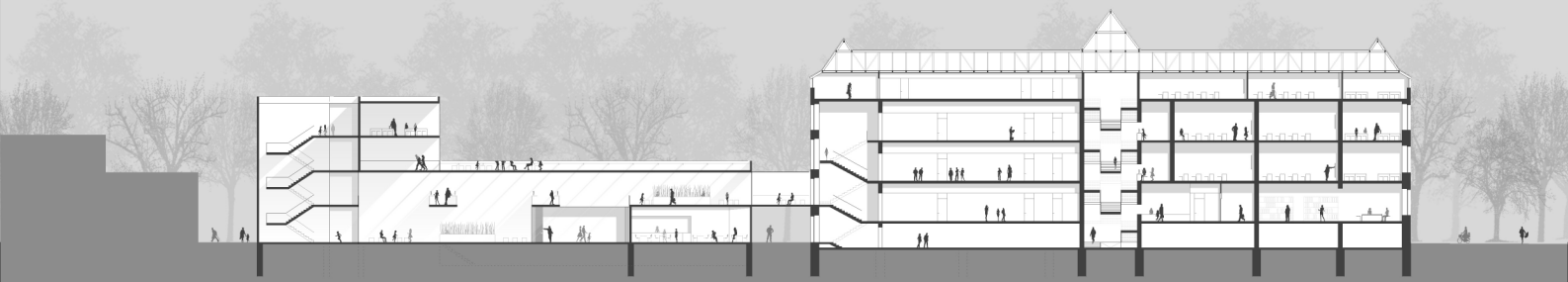
Grundriss LG

Grundriss EG



GRUNDRISS 01







Umbau und Erweiterung Uhland-Gymnasium
nicht offener Realisierungswettbewerb

	SOLL (qm)	IST (qm)
Raumprogramm		
<u>1. Modellraumprogramm</u>		
1.1 Allgemeiner Unterrichtsbereich		
9 Klassenzimmer 66 qm		594
12 Klassenzimmer 60 qm		720
4 Klassenzimmer 54 qm		216
		1.530
1.2 Naturwissenschaftlicher Unterrichtsbereich		
2 Chemie Lehrübungsraum je 84-90		180
1 Chemie Vorbereitung/ Sammlung		60
2 Biologie Lehrübungsraum 84 - 90 qm		180
1 Biologie Praktikum		48
1 Biologie Vorbereitung/ Sammlung		84
2 Physik Lehrübungsraum je 84-90qm		180
1 Physik Praktikum		48
1 Physik Vorbereitung/ Sammlung		60
		840
1.3 Musisch-technischer Bereich		
1 Musiksaal		72
1 Nebenraum Musik		18
2 Fachraum für Bildende Kunst 66 - 78		156
1 Nebenraum Bild. Kunst 18 - 24 qm		24
1 Universalraum		72
1 Computerraum (einschl. Nebenraum) 66 - 72 qm		72
1 Serverraum (Restfläche) 6 - 12 qm		12
		426
1.4 Lehrer- und Verwaltungsbereich		
1 Lehrerbereich		174
1 Schulleiter		24
1 Stellvertreter		18
1 Sekretariat und Registratur		36
1 Elternsprech- Kranken- und Arztzimmer		18
1 Hausmeister		12
		282
Zuschlag f. Ganztagschule 20 %		56



1.5 Informationsbereich

1 Schulbibliothek	126
2 SMV	18
2 Lehmittel	84
1 Kartenraum	30
1 Fotolabor	24
	<hr/>
	282

1.6 Aufenthaltsbereich

1 Schülerarbeitsraum	60
1 allg. Aufenthaltsbereich 48 - 84 qm	66
	<hr/>
	126

2. Ganztagesbereich

1 Cafeteria	140
1 Ruhe-/Leseraum	60
1 Projektraum	90
	<hr/>
	290

gesamte Programmfläche 3.832

Toiletten, Putzräume u.ä. in ausreichender Anzahl

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Hochbau

11.02.2008/81/me